

# Lichtenstein-Callumberger Tageblatt

## Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienan u. Kälßen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 149.

Verantwortlicher Redakteur  
Nr. 7.

51. Jahrgang.  
Sonntag, den 29. Juni

Telegraphische Adressen:  
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Seite oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gespaltene Zeile 15 Pfennig.

### Bekanntmachung.

Auf Grund von § 105b Absatz 2 Satz 3 der Reichsgewerbeordnung will der unterzeichnete Stadtrat hiermit für

**Sonntag, den 30. d. Mts.,**

eine Vermehrung der Stunden, während deren eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe erlaubt ist, in der Weise zulassen, daß das Offenhalten der Verkaufsstellen in folgenden Stunden freisteht:

1. den **Bäckern** von 5 bis 8 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags und von 1 $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends;
2. den **Fleischern** von 6 $\frac{1}{2}$  bis 8 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags, von 11 bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends;
3. den **Händlern mit den übrigen Eh- und Materialwaren**, sowie mit **Heizungs- und Beleuchtungsmaterial** von 6 $\frac{1}{2}$  bis 8 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends;
4. **allen übrigen Händlern** von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Lichtenstein, am 28. Juni 1901.

Der Stadtrat.

Stedner,  
Bürgermeister.

Shn.

### Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß der approbierte Tierarzt Herr **Carl Heinrich August Zimmermann** aus **Batum**, Kreis Melle, Provinz Hannover,

auf die Dauer der Abwesenheit des bis Ende Juli dieses Jahres beurlaubten Tierarztes Herrn **Georg Heinrich Zech** als Fleischbeschauer für die Bezirke der Städte Lichtenstein und Callenberg und für den fürstlichen Gutsbezirk Lichtenstein in Pflicht genommen worden ist.

Lichtenstein und Callenberg, am 27. Juni 1901.

Der Stadtrat zu Lichtenstein. Der Stadtgemeinderat zu Callenberg.

Stedner,  
Bürgermeister.

Prachtel,  
Bürgermeister.

Der fürstliche Gutsbezirk zu Lichtenstein.

v. Uslar-Gleichen,  
stellv. Gutsvorsteher.

**Freibank. Fleischverkauf**  
(frisches Rindfleisch), à Pfd. 40 Pf.

**Volkssbibliothek: Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.**

### Bekanntmachung.

Wegen Massenschüttung auf der Hohndorfer Straße, oberhalb des Gersdorfer Kommunikationsweges, bleibt dieselbe für den Fahrverkehr

**am 1. und 2. Juli d. Mts.**

**gesperrt** (nur in dringenden Fällen ist derselbe gestattet).

Hohndorf, am 28. Juni 1901.

Der Gemeindevorstand.

Schaufuß.

### Zum Zusammenbruche der Leipziger Bank.

Die altberühmte Handelsstadt Leipzig ist in schweren Sorgen und Trauer durch das frevelhaft leichtsinnige, ja wahnwitzige Gebahren der Leitung der Leipziger Bank geraten, denn seit Mittwoch, den 26. Juni abends hat sich das Schicksal dieser alten, einst weit und breit großes Vertrauen genießenden Bank für immer besiegelt. Die Verhandlungen, welche am Mittwoch fast den ganzen Tag die Vertreter der Reichsbank, der sächsischen Bank, der allgemeinen Kreditanstalt in Leipzig, S. Weichroder's aus Berlin usw. mit den Direktoren und Aufsichtsräten der Leipziger Bank zur Herbeiführung eines Moratoriums geführt wurden, sind an der verzweifeltsten Lage der Leipziger Bank gescheitert und mußte dieselbe sofort am Mittwoch abend ihren Konkurs anmelden. Selbigen Abend wurde aber auch der bisherige erste Leiter der Leipziger Bank, Herr Gyner, in dem man mit Recht den Urheber des Zusammenbruchs der alten Leipziger Bank und des daraus entstandenen grenzenlosen Unheiles erblickt, von der königlichen Staatsanwaltschaft verhaftet. Mit welchem frevelhaften Leichtsinne dieser Mann gewirtschaftet hat, geht daraus hervor, daß nicht etwa schlechte Geschäftsverhältnisse am Leipziger Plage oder schlechte Lage der sächsischen Industrie den Bankerott der Leipziger Bank verursacht haben, sondern daß diese große Bank mit ihrer riesig ausgebreiteten Kundschaft lediglich dadurch ruiniert wurde, weil Herr Gyner in geradezu wahnwitziger Weise der Kasseler Treberrodungsgesellschaft und deren Filialen gegen 80 Millionen Mark vorgestreckt hat, sage und schreibe achtzig Millionen Mark! Dadurch hat die Leipziger Bank nicht nur ihr ganzes 48 Millionen Mark betragendes Betriebskapital festgelegt und gefährdet, sondern sich auch mit riesigen Schulden belastet. In den letzten Monaten hat offenbar die Leipziger Bank ihr Dasein nur durch Reitwechsel auf riesige Summen gestiftet; dies erkannten dann die übrigen Großbanken und verweigerten die weitere Annahme von Wechseln von der Leipziger Bank und sofort mußten sie ihre Zahlungen einstellen. Welch ein Schaden dadurch

der Leipziger Geschäftswelt, ferner auch vielen Banken, Kaufleuten, Fabrikanten und Privatleuten erwächst, geht daraus hervor, daß die Leipziger Bank zwölftausend Geschäftskunden besaß, in Dresden, Plauen, Löbau usw. Filialen unterhielt und mit den meisten Bankinstituten Sachsens und Deutschlands, ja auch des Auslandes in Verbindung stand. Die deutsche Bankwelt und auch speziell die Leipziger Geschäftswelt werden ja dank ihrer soliden Grundlage diese schwere Prüfung überstehen, zumal zwei große Banken, die deutsche Bank und die allgemeine deutsche Kreditanstalt, bereits in die Bresche eingespungen sind, welche den Zusammenbruch der Leipziger Bank für die Leipziger Geschäftswelt verursacht hat. Man nimmt auch an, daß die Gläubiger der Leipziger Bank mit ihren Forderungen gedeckt werden, denn den 92 Millionen Passiven stehen 159 $\frac{1}{2}$  Millionen Aktiven gegenüber; man weiß aber nicht, was aus den 80 Millionen Mark Forderungen der Leipziger Bank an die Kasseler Treberrodungsgesellschaft herauskommt, und darin liegt der springende Punkt auch für die Aktionäre der Leipziger Bank! — Und die harte, unumstößliche Forderung aus dieser schweren Katastrophe lautet: Schafft schärfere Kontrollen für die Verwaltung der Aktienbanken und aller Aktiengesellschaften, und verlangt ein Gesetz, das jeder Aktiengesellschaft einen Staatskommissar mit in den Aufsichtsrat giebt. Wie wäre dann solch eine wahnwitzige Vergeudung eines großen Aktienkapitals möglich, wenn es eine schärfere, ja wenn es überhaupt eine wirkliche Kontrolle der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat gäbe! Und bestraft endlich alle Verschleierungen in den Bilanzen und Ausweisen der Banken als gemeingefährlichen Betrug mit schweren Zuchthausstrafen an allen Mittbütern und Mitwissern.

Heute nachmittag 1/3 Uhr ging uns über den Leipziger Bankrott noch folgende Meldung zu:

Leipzig. (Telephonischer Bericht.) Der 2. Direktor der Leipziger Bank Justizrat Dr. Gentsch ist heute vormittag 11 Uhr auf Antrag der Kgl. Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Gleichzeitig wurden wichtige Papiere der Leipziger Bank vorgefunden, sowie das Vermögen der beiden verhafteten Direktoren (Kasseler Treberrodungsgesellschaft) mit Beschlagnahme belegt.

### Politische Tages-Mundschau.

#### Spanien.

\* In Madrid sieht es lustig aus! Nachdem die Jubiläumsprozession in Madrid, Alicante, Alcon, Pamplona und Sevilla Tumulte veranlaßt hat, ist es in Valencia zu furchtbaren Strawallen mit Thätlichkeiten gekommen. Mehrere Geistliche wurden verlegt, der Bischofspalast und das Jesuiten-Kloster wurden mit Steinen beworfen.

#### Neu-Guinea.

\* Ein rheinisches Blatt erhält über ein Blutbad im britischen Teile Neu-Guineas einen Bericht, wonach zwei englische Missionare mit dem Schooner „Mine“ bei der Insel Quarilari vor Anker gingen und alsbald gebeten wurden, an Land zu kommen. Beide erfüllten ahnungslos diese Bitte, hatten indessen kaum das Land betreten, als sie fortgeführt und das Schiff ausgeplündert wurde. Später auf der Insel eintreffende Regierungsschiffe landeten starke Polizeitruppen, die Dörfer der Schwarzen wurden verbrannt und zahlreiche Bewohner erschossen. In einem der Kriegshäuser wurden 1100 Schädel erschlagener Feinde vorgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß die beiden Missionare mit elf Begleitern ermordet und in Stücke zerschnitten und die einzelnen Fleischteile unter verschiedene Dörfer verteilt und unter großen Feierlichkeiten verzehrt worden waren.

#### Südafrika.

\* Die englischen Meldungen aus Südafrika bemühen sich schier krampfhaft, neue Erfolge der englischen Truppen auszuposaunen, damit sich die militärische Lage der Engländer gegenüber dem kühnen Vordringen der Buren nicht allzuküßlich ausnimmt. So meldet „Reuters Bureau“ aus Garrysmith, daß zwei englische Truppenabteilungen einen Beutezug durch den Oranjereststaat gemacht und hierbei 43 Wagen, 182140 Pfd. Fourage, 598900 Pfd. Korn und Mehl, ferner Munition, landwirtschaftliche Geräte u. s. w. erbeutet hätten. Da mögen die englischen Soldner wohl wieder schön gehaupt haben. Im übrigen sind bemerkenswerte militärische Vorgänge auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz augenblicklich einmal nicht zu verzeichnen.